



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdrucker, Maribor,
Jurčičeva ulica 4 Telefon 24

Bezugspreise:
Abboten, monatlich . . . Din 20.-
Zustellen 21.-
Durch Post 22.-
Ausland, monatlich . . . 30.-
Einzelnnummer Din 1.- bis 2.-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzufenden. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, sowie bei allen größeren Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Nr. 138.

Maribor, Dienstag den 19. Juni 1928

68. Jahrg.

Die Konferenz der Kleinen Entente

B u f a r e s t, 16. Juni.

In dem schönen Märchenschloß Peleş, das sich der erste rumänische König aus dem Hause der Hohenzollern einmal in Sinaia erbauen ließ, wird in den nächsten Tagen große Politik gemacht werden. Am Mittwoch dieser Woche beginnt hier die Konferenz der Kleinen Entente, für die man seit Monaten die Vorbereitungen trifft und deren Termin so oft hinausgeschoben werden mußte, weil die Ereignisse immer wieder alle politische Konzeption über den Haufen warfen. Im Herbst des Vorjahres, in der zweiten Jännerhälfte und zuletzt im Monat Mai hatte man diese Zusammenkunft der drei Außenminister Rumäniens, Jugoslawiens und der Tschechoslowakei auch schon mit den üblichen offiziellen Kommentaren angekündigt gehabt. Aber das Datum konnte nie eingefallen werden und nur das Programm blieb sich — zumindest nach außen hin — ungefähr gleich. Jetzt sind Ort und Zeit für die Beratungen der Konferenz endgültig festgesetzt: Der 20. und 21. Juni in der beschaulichen Ruhe und Abgeschlossenheit von Sinaia und der 22. Juni dann in Bukarest als der Tag der großen Empfänge und Kundgebungen.

Die Kleine Entente ist in den verflochtenen Jahren oft tot gesagt worden und in der Tat gab es seit der letzten Erneuerung der sogenannten Ringabmachungen auf der Konferenz von Vied manche Augenblicke, in denen die innere Geschlossenheit dieses Staatenbundes kaum noch sehr deutlich zur Geltung kam. Fast scheint es nun, als hätte man mit der Festsetzung des Verhandlungsprogrammes dieser Konferenz betonen wollen, daß die Kleine Entente noch nichts von ihrem ursprünglichen Zweck eingebüßt hat. Sie ist einmal mit der offen einbekannten Absicht geschaffen worden, Ungarn zur Einhaltung des Vertrages von Trianon zu zwingen. Nun wird man sich in Sinaia und Bukarest vor allem darüber unterhalten, wie dieser Zwang verschärft und jeder Versuch einer Revision des Friedensvertrages im Keime erstickt werden könnte. Es hat sich also in den politischen Zielen der drei Staaten der Kleinen Entente — wirklich nichts geändert. Nur der Gegner, den man mit diesem Bündnisvertrag für alle Zeiten in Fesseln schlagen wollte, ist ein anderer, ein stärkerer geworden und er steht heute nicht mehr so isoliert da wie einst. Ungarn hat den Anschluß an Italien gefunden und die Beziehungen dieser beiden Staaten zueinander erschöpfen sich bestimmt nicht in jenem Freundschaftsvertrag, dessen Wortlaut der Öffentlichkeit bekannt geworden ist. Es gibt darüber hinaus auch noch geheime militärische Abmachungen und die Affäre der Maschinengewehre von St. Gotthard hat dafür den unwiderlegbaren Beweis erbracht. Italien ist aber nicht nur der Verbündete Ungarns. Es ist auch der erbitterte Widersacher Jugoslawiens und seine Aspirationen auf dem Balkan haben hier Gegenstücke ausgebildet, die täglich stärker in Erscheinung treten. So ergibt sich das Verhandlungsprogramm für Sinaia von selbst. Es ist dieselbe Interessengemeinschaft, die einmal zu diesem Bündnis geführt hat. Nur daß damals vielleicht noch manches als Sonderproblem der einzelnen Staaten gelten durfte, was

Wiederaufleben des Kampfes für und wider die Konventionen von Nettuno

Nach der Einbringung der Konventionen — Bodreros Zuberficht — Ratifizierung bis spätestens 28. d. — Neuerlicher Sturm in der Stupschina

B e o g r a d, 17. Juni.

Der Minister des Aeußern Dr. M a r i n k o v i c hat gestern die Gesetzesvorlage über die Ratifizierung der Konventionen von Nettuno der Stupschina unterbreitet.

In diesem Zusammenhange erklärte der italienische Gesandte B o d r e r o einen Vertreter der Presse folgendes:

„Die jugoslawische Regierung hat mit der endgültig erfolgten Unterbreitung der Nettuno-Konventionen, die von der Stupschina sicherlich genehmigt werden, einen großen Schritt zur Besserung des italienisch-jugoslawischen Verhältnisses getan. Ich verlasse in bezug auf diese Beziehungen eine bessere Situation als die ursprünglich vorgesehene. Ich bin fest davon überzeugt, daß unsere gegenseitigen Beziehungen eine bessere Richtung eingeschlagen haben und daß in Bälde sämtliche noch bestehenden Mißverständnisse aus dem Wege geräumt werden.“

M. B e o g r a d, 18. Juni. Die Nachricht, daß die Regierung durch den Außenminister Dr. M a r i n k o v i c der Stupschina die Konventionen von Nettuno zwecks Ratifizierung unterbreiten ließ, hat in sämtlichen politischen Kreisen die verschiedensten Kommentare ausgelöst. Die Regierung hatte nämlich noch vor einigen Tagen den Widerstand der Opposition gegen die Konventionen dadurch zu beschwichtigen versucht, daß sie sich bereit erklärte, vor der Ratifizierung dieser Konventionen das Gesetz über die Regelung der Agrarverhältnisse in Dalmatien sowie über die Regelung des Doppelbesitzwesens verabschieden zu wollen. Die Tatsache, daß die Einbringung der Konventionen von Nettuno vor der Beschaffung der Auslandsanleihe erfolgt ist, wird in oppositionellen Kreisen dahin ausgelegt, daß die Ratifizierung als Bedingung für die Auslandsanleihe hingestellt worden ist.

M. B e o g r a d, 18. Juni. Der Gesetzesentwurf über die Ratifizierung der Konventionen von Nettuno wird heute nachmittags den Abgeordneten verteilt werden und soll gleich nach Beendigung der Debatte über die Anklage gegen den ehemaligen Minister Dr. S u b o t i c an die Tagesordnung gelangen. Die Konventionen von Nettuno müssen bis 28. d. M., dem Tage, an dem die automatische Verlängerung des jugoslawisch-italienischen Freundschaftspaktes erlischt, ratifiziert werden.

Svetozar P r i b i c e v i c erklärte gestern in Sombor — und seine Ausführungen sind gewissermaßen von Bedeutung — daß die Regierung mit der Unterbreitung der Konventionen bewiesen hätte, daß ihr

heute kaum noch aus dem allgemeinen Zusammenhang losgelöst werden kann.

In seiner letzten Kammerrede hat M u s o l i n i ein bischen getingschäßig von der Kl. Entente gesagt, sie habe eigentlich eher einen negativen als einen positiven Charak-

an einer Verständigung mit der Opposition nichts gelegen sei. Daß sie trotz alledem Verhandlungen mit der Opposition aufnahm, geschah nur deshalb, damit es den Anschein hätte, als ob die Opposition auf die Ratifizierung der Konventionen eingegangen sei. In Regierungskreisen sieht man der Debatte über die Konventionen mit Nervosität entgegen. Die Regierung wird ihre Beschlüsse heute abends der Opposition in einer allgemeinen Obmännerkonferenz mitteilen.

M. B e o g r a d, 18. Juni. Das Plenum der Stupschina trat heute mit einer

einstündigen Versammlung unter Vorsitz des Vizepräsidenten Dr. S a l i l B e g S r a s n i c a um halb 11 Uhr vormittags zusammen. An der von der Opposition inszenierten Protokolldebatte nahmen die Abgeordneten B u c e l j, K o f a n o v i c, R a d i c und P a r e z a n i n teil. Während der Rede von S t e f a n R a d i c entstand ein ohrenbetäubender Lärm, die Opposition und Regierungsmehrheit standen im Ru im Brennpunkt wütender Auseinandersetzungen, sodaß sich der Vorsitzende gezwungen sah, die Sitzung um 12 Uhr zu unterbrechen. Die nächste Sitzung findet heute nachmittag um 17 Uhr statt

Die Einigung Chinas

N a n k i n g, 18. Juni. Die Nanjing Regierung hat eine Kundgebung veröffentlicht, in der erklärt wird, daß die Einigung Chinas vollzogen sei. Die neue Regierung wünsche dem chinesischen Volk die Segnungen persönlicher und staatlicher Freiheit und dem Lande internationalen Frieden auf der Basis der Gleichheit. Weiterhin wird erklärt, daß jede militäristische Regie-

rungsform beseitigt werden würde und daß man die Kommunisten nicht dulden werde. Zum Schluß wird vorgeschlagen, sofort mit Verhandlungen zum Abschluß neuer internationaler Verträge zu beginnen, die auf der Grundlage gleicher Rechte und gegenseitiger Achtung der staatlichen Hoheit abzuschließen seien.

Der ungarische Reichsverweser 60 Jahre alt



Nicolas H o r t h y von Nagybanya feiert am 18. Juni seinen 60. Geburtstag.

M. B u d a p e s t, 18. Juni. Reichsverweser Nikolaus H o r t h y de Nagybanya feierte gestern bei Vermeidung aller größeren Festlichkeiten seinen 60. Geburtstag. Vormittags fand auf der Margaretheninsel eine Militärparade statt, bei welcher Gelegenheit Horthy eine Rede hielt, in der er

erklärte, Ungarn müsse darauf bedacht sein, seine gegenwärtige günstige außenpolitische Situation auch in Zukunft zu festigen und auszubauen.

Kurze Nachrichten

M. S o n d o n, 18. Juni. Athener Meldungen zufolge trägt die neueste griechische Revolution antikommunistischen Charakter. Es handle sich um eine von Pangalos, mit Wissen von Venizelos in Szene gesetzte Revolution gegen das Regime Zaimis. Die Regierung ist den Umstürzern gegenüber vollkommen machtlos.

Börsenbericht

S j u b i j a n a, 18. Juni. Devisen: Berlin 1358.50, Zürich 1095, Wien 799.95 London 277.44, Newyork 56.82, Paris 223.40, Triest 299. — E f f e k t e n (Gold): Celska 158, Laibacher Kredit 128, Kreditanstalt 165—175, Kroatische Kredit —, Bende 105, Ruše 280—300, Baugeellschaft 56, Sešir 105.

Holzmarkt: Tendenz unverändert. Abschluß 2 Waggons u. zwar 1 Wagon Eichenstämmen, 9, 11, 13 cm Radius, von 25 cm Breite aufwärts, von 3 m Länge aufwärts, franko Grenze 960, 1 Wagon Föhrenschmittware, 15/25, 25/25, 4 m lang, franko Grenze 655, 1 Wagon Antennen, 10—12, 11—13 cm Radius, fr. Grenze 310.

den, die angeblich auch den Zweck der letzten Auslandsreisen des tschechoslowakischen Außenministers gebildet haben und deren Verwirklichung eben jetzt in Angriff genommen werden soll. Diese Pläne geben auf einen Ausbruch der Kleinen Entente zu einem

mitteleuropäischen Locarno hinaus, wobei man freilich zugibt, daß dieses Ziel nur etappenweise erreicht werden könnte. Der Beitritt Polens zur Kleinen Entente wäre der erste Schritt hierzu und tatsächlich liegen eine Menge Anzeichen dafür vor, daß man in Warschau heute einer solchen Kombination nicht mehr unbedingt ablehnend gegenübersteht. Eine zeitlang war doch sogar davon die Rede, Jaleski hätte bereits eine formelle Einladung angenommen, sich an der Konferenz zu beteiligen. Die Meldung mag in dieser Form verfrüht gewesen sein, aber sie war in ihrem Gedankengang sicherlich nicht ganz aus der Luft gegriffen. Man hat sich nicht umsonst vor ein paar Wochen in Beograd damit beiläufig, einen seit zwei Jahren vergessenen Freundschaftsvertrag mit Polen plötzlich mit großer Feierlichkeit zu ratifizieren. Heute ist Polen mit allen drei Staaten der Kleinen Entente durch besondere Abmachungen verbunden und nichts wäre naheliegender, als diese Sonderbindnisse auch noch irgendwie in den Dreier-Pakt Rumäniens, Jugoslawiens und der Tschechoslowakei einzugliedern. Ob damit aber auch schon der negative Charakter der Kleinen Entente ins Gegenteil verkehrt wäre, ist allerdings eine andere Frage. Positive Politik setzt nicht nur auf der einen

Seite den Willen zu friedlichen Vereinbarungen auch mit dem Gegner voraus. Dieser Wille fehlt heute noch und es ist auch kein Anzeichen zu merken, daß er in absehbarer Zeit zum Durchbruch kommen könnte. Es ist immerhin auffällig, daß Titulescu, der nun nach monatelanger Abwesenheit wieder nach Rumänien zurückkehrt, eine Woche vor der Konferenz der Kleinen Entente noch das bringende Bedürfnis gefühlt hat, mit seinen jugoslawischen Kollegen zu einer besonderen Aussprache zusammenzutreffen. Seiner Begegnung mit Marialovic ist vielleicht noch größere Bedeutung beizulegen als der bevorstehenden Aussprache der drei Außenminister in Sinaia. Titulescu ist zuletzt auch in Rom gewesen, und es ist nicht daran zu zweifeln, daß er dort seine Dienste als Mittler in dem Streit zwischen Italien und Jugoslawien angeboten hat. Man wird diese Dienste auch sicherlich nicht von vorneherein zurückgewiesen haben. So wird das Ergebnis der Beogradener Besprechungen vielleicht jenes der Konferenz von Sinaia sehr stark beeinflussen können. Und am Ende ist dann doch eine Rückkehr zu positiver Politik möglich. Zu einer Politik, die nach den vielen Zwischenfällen der letzten Monate wieder zu einer Befriedung der Lage im Osten Europas beitragen kann.

Drei Nobile-Leute gerettet?



Die drei Männer, die sich von Nobile trennten, um zu Fuß das Nordkap zu erreichen, sollen von einer Hundeschlittenexpedition der „Hobby“ aufgefunden worden sein. Wir zeigen die „Geretteten“ (von links nach rechts): Professor Magreen, Korvettenkapitän Jappi, Korvettenkapitän Mariano.

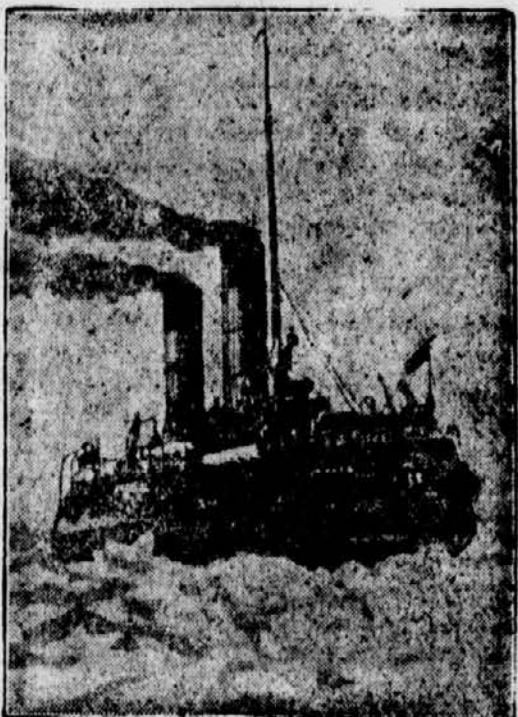
Schneehütte aus Mitteln über die Expedition nach Amerika. Dabei war er eines Tages in drahtlose Verbindung mit Fräulein Sunder gekommen, von deren Existenz er bis dahin keine Ahnung gehabt hatte. An das dienstliche Gespräch hatte sich eine freundschaftliche persönliche Unterhaltung geknüpft, und in einer Anwendung von Heimweh hatte Oscanan an die Unbekannte die „entscheidende“ Frage gerichtet. Züchtig, aber so warm, wie es die Temperaturverhältnisse gestatteten, hatte Fräulein Sunder das entscheidende Ja zurückgegeben. Oscanan war darüber so glücklich, daß er der Welt von seinem Glück Kunde geben mußte und die Fremdenbotschaft an die „New York Times“ sowie an die Londoner Zeitung funkte, die auch am Michaelstag des vergangenen Jahres ihre Leser von dem freudigen Ereignis in Kenntnis setzte, das sich in der Arktis vollzogen hatte. Der Bräutigam erbat und erhielt einen Urlaub, und es gelang ihm auch ein Schiff zu finden, das ihn nach Dänemark bringen sollte. Das Schiff blieb zwar mehrere Wochen im Eise eingeschlossen, erreichte aber nach schwerer Fahrt durch die arktischen Stürme schließlich glücklich seinen Bestimmungsort.

selben eine Schlinge und legte diese dem Todeslandboten um den Hals. Thomas, der fürchterliche Grimassen schnitt, rutschte dabei von dem Brett ab und baumelte in der Luft, wobei sich die um den Hals gelegte Schlinge zuog. Ehe es seinen Spielkameraden gelang, ihn aus der fürchterlichen Lage zu befreien, war der Knabe bereits erstickt, so daß die von den Ärzten angeordneten Wiederbelebungsversuche erfolglos blieben.

Ein eigenartiger Zwelfkamp

fand dieser Tage in Atlantic City statt. Charles Seiwert, Witwer v. 65 Jahren und Großvater, liebte die 6-jährige

Nobile zu Hilfe



Mit einem solchen Eisbrecher soll der Weg zu der Besatzung der „Italia“ gebahnt werden.

Tagesbericht

Die Zerstörung des Tuberkulosebazillus

In der Pariser Gesellschaft für vergleichende Pathologie machte der junge Gelehrte Kiser eine bemerkenswerte Mitteilung über seine Arbeiten im bakteriologischen Laboratorium der medizinischen Fakultät, die seit längerer Zeit schon die physiologischen Eigenschaften gewisser Farbstoffe zum Gegenstand haben. Es gibt Bazillen, die im „sensibilisierten“ Zustand durch Strahlung ziemlich leicht zerstört werden können: so zum Beispiel wird der Bazillus der Furunkulose (Blutgeschwür) durch Methylenblau zerstört, und dessen Vernichtung ist dann möglich. Die Untersuchungen, die Dr. Kiser im Verein mit Professor de Courmelles an dem Tuberkulosebazillus anstellte, führten jetzt zu dem Ergebnis, daß auch hier eine Sensibilisierung herbeigeführt werden kann, und zwar durch violettes Pinachrom, das vom Farbensilber her bekannt ist. Das therapeutische Problem besteht jetzt darin, diesen Farbstoff in den Körper des Kranken einzuführen und ihn auf den Bazillus wirken zu lassen. Ist diese Frage gelöst, so zweifelt man in hiesigen Gelehrtenkreisen nicht daran, daß die Tuberkulose selber endgültig besiegt ist.

erzielt worden ist. Eine Rabbinerstochter heiratete dort einen Rabbiner Sohn, und die Väter sind berüchtigt und beliebt im weitesten Umkreis, nämlich der polnische Rabbi von Sandoz und der tschechische Rabbi von Buziz. Aus nicht weniger als vier Ländern, Polen, der Tschechoslowakei, Rumänien und Ungarn, pilgerten die Gäste zu dieser Hochzeit. Der große Dorfmathematiker von Tesoc hat sie alle gezählt. Es sollen genau 7001 Gäste gewesen sein. Man kennt die Hochzeitsgebräuche des Landes. Zum Beispiel hat die Braut jedem Gast den Hochzeitskuch zu geben. Der Brauch wurde durchgeführt und nahm über vier Stunden in Anspruch.

Eine drahtlose Verlobung in der Arktis

Ein Liebesroman, der vor mehreren Monaten im Grönlandsis begonnen hatte, ist jetzt in einer Hochzeitsfeier in Kopenhagen glücklich ausgeklungen. Braut und Bräutigam sahen sich einige Stunden, bevor sie vor den Traualtar traten, in ihrem Leben zum erstenmal. Der Held der Geschichte war ein gewisser Paul Dscanhan, ein junger amerikanischer Radiooperator der arktischen meteorologischen Expedition des Professors Nobiles, die Heldin Fräulein Sunber, zurzeit die einzige Frau Dänemarks, die als Radiooperatorin Dienst tut, und die den funktographischen Dienst auf einem grönländischen Handelsschiff versteht. Oscanan landete von seiner weltverlorenen

Verhänanische „Gerichtshandlung“

Der Berliner „Montagmorgen“ meldet. In Schönaiche spielten mehrere 13 bis 14 Jahre alten Knaben „Gerichtshandlung“, wobei der 14-jährige Sohn des Lehrers Thomas den Angeklagten darstellte. Von den anderen Jungen, die als Richter fungierten, wurde er zum Tode durch den Strang verurteilt; das Urteil sollte gleich vollstreckt werden. Der Knabe mußte auf ein Brett treten, das über einer Tonne gelegt war. Ein anderer Knabe, der den Henker darstellte, warf über einen Baumast eine Leine, machte am anderen Ende der-

Die Berliner Nachtigall

Familienroman von Elisabeth Neumann. Copyright by Mart. Feuchtwanger Halle (Saale) 10 (Nachdruck verboten.)

Ich sage dir, ich werde nicht zum Bahnhof fahren; Marie Luise kann ja für mich die Baronin empfangen. Solange dein Gast im Schloß weilt, werde ich die Formen nicht verletzen, mehr kannst du aber von mir nicht verlangen.“

Nach diesen Worten eilte Helmar aus dem Zimmer.

Es war um die Mittagszeit, als Miriam Wahren langsam an der Parkmauer entlang ging, um die herrlichen Rosen abzuschneiden, die hier zu Hunderten blühten. Am Arm trug sie einen großen Korb, der schon zur Hälfte mit den wundervoll duftenden Blumen angefüllt war.

Sie mußte sich beeilen, um noch rechtzeitig fertig zu werden, denn die Baronin konnte schon in der nächsten Viertelstunde eintreffen.

Emsig schnitt Miriam weiter. Ein glücklicher, verträumter Ausdruck lag dabei auf ihrem Gesicht, das jetzt wieder rosig angehaucht war.

Sie dachte an Helmar, den sie im Laufe des Vormittags zufällig im Vestibül getroffen hatte.

Leise hatte er ihr über das Haar gestrichen, und geflüstert:

„Mut, Liebes Kind! Verlasse dich auf mich, und freue dich unseres Glücks, denn bald nehme ich dich mit als mein geliebtes Weib.“

Diese Worte hatten Miriam unendlich wohlgetan, und ihre Angst und Verzweiflung waren mit einem Zauber Schlag verfliegen.

Was konnte ihr denn geschehen, wenn Helmar seinen schützenden Arm über sie hielt. Der Baronin Kommen schreckte sie nicht mehr, Helmar gehörte ihr, ihr ganz allein.

Es war ein entzückendes Bild, das schöne, junge Mädchen in den schlichten, weißen Kleid mitten zwischen den blühenden Rosen. Sie wirkte selbst wie eine junge, taufriiche Rosenknospe, und Helmar von Ingsheim, der unbemerkt außerhalb der Parkmauer stand, konnte sich an dem lieblichen Bilde nicht sattsehen.

Jetzt eben war Miriam wieder dicht unter die Parkmauer getreten, um eine Marischall-Niel-Rose abzuschneiden. Diesen Augenblick benutzte Helmar, beugte sich blitzschnell über die Mauer und zog die Geliebte zu sich empor.

Ein heißer Kuß brannte im nächsten

Augenblick auf des jungen Mädchens Lippen.

„Du Süße!“ stammelte der junge Mann entzückt.

Miriam hatte sich von seiner Umarmung befreit und trat nun, schen um sich blickend, einige Schritte zurück.

„Wenn man uns gesehen hätte“, sagte sie ängstlich.

Helmar biß sich gequält auf die Lippen. Zum Teufel mit den Heimlichkeiten! Nein, es mußte anders werden! Miriam war ihm zu gut, um womöglich ihrem köstlichen Kuß ausgelegt zu werden!

Übermorgen wollte er nach Berlin fahren, um die alte Studienrätin Braun zu bitten, Miriam im Notfalle aufzunehmen. Wann er zurückkam, würde er dann seiner Mutter alles sagen. Sie sollte dann entscheiden, ob sie den Sohn verkleinern wollte oder in seine Wahl einwilligen. Denn er würde mit Miriam das Schloß am grauen Felsen verlassen, und nicht eher zurückkehren, bis die Mutter ihr Jawort geben würde.

„Geh' jetzt, Helmar“, bat Miriam leise, „geh', sonst werde ich nicht mehr rechtzeitig mit dem Tafelschmud fertig.“

Helmar sah bestürzt auf die Uhr.

„Die Baronin müßte schon da sein“, sagte er dann erstaunt, „du mußt dich allerdings beeilen, Miriam, ich bin schuld, daß

du einen Tadel empfängst Schnell, gib mir nur die rote Rose und den Kuß.“

Miriam wehrte ab, reichte dem Geliebten aber die Rose, und dieser hielt eine Weile ihre Hand fest, und drückte einen glühenden Kuß darauf.

„Hallo!“ ließ sich da plötzlich hinter dem Rücken des Grafen, von der Straßenseite her, eine herrlich klingende Frauenstimme vernehmen. „Junger Herr, können Sie mir nicht sagen, wie ich hier zum Schloßeingang gelangen kann?“

Bestürzt sahen die Liebenden aneinander; Helmar von Ingsheim aber sah im nächsten Augenblick in die hochblühenden Augen der Baronin Eleonore von Guttenstedt.

Schön und hochmütig stand sie vor ihm. Ein elegantes, raffiniert gearbeitetes graues Reifkleid umschloß eng ihre hohe, volle Figur. Rotblondes Haar schimmerte unter dem leeren, kleinen Reifhut hervor, und eine Wolke von aufbringlich süßem Parfüm schlug ihm entgegen.

Gewiß, Eleonore von Guttenstedt war schön zu nennen, aber von einer Schönheit, die eher abstößt als anzieht.

Diese Frau mit dem lauernden, verschleierte Blick war innerlich schlecht und grausam.

(Fortsetzung folgt.)

Proletarische Diktatur in Griechenland?

Proklamierung des Generalstreiks — Blutige Kämpfe in Piräus, Drama und Saloniki — Barrikaden in Athen — Vor dem Sturz des Regimes Zaimis?

Beograd, 17. Juni.

Letzten Nachrichten zufolge sind in Griechenland schwere Unruhen ausgebrochen, die auf kommunistische Umtriebe zurückzuführen sind, da die Kommunisten gerade in Griechenland von allen Balkanstaaten am stärksten vertreten sind. Es könnte sich auch um eine bürgerliche Revolution handeln, die die Generäle Kononidis und Panagalos mit Wissen von Benizelos in Szene gesetzt haben, um das Kabinett Zaimis zu stürzen.

Die Meldungen sind ziemlich widersprechend, neben der kommunistischen Gefahr besteht auch die Möglichkeit, daß die äusserste Rechte (Otonaios, Plastiras, Metaxas) die gegenwärtige verworrene Situation ebenso auszunutzen versuchen wird. Da voraussichtlich morgen, Montag, den 18. d. in ganz Griechenland der Generalstreik proklamiert wird, dem auch die Eisenbahner beitreten, ist die Situation für die Regierung eine sehr bedenkliche, umso mehr, da sich die Regierung auf die Treue der Armee nicht mehr verlassen kann. Die ersten Meldungen sprechen bereits von Aufständen in der Marine, die in einzelne Hafenstädte beordert wurde, um die blutigen Meutereien niederzujerkeln.

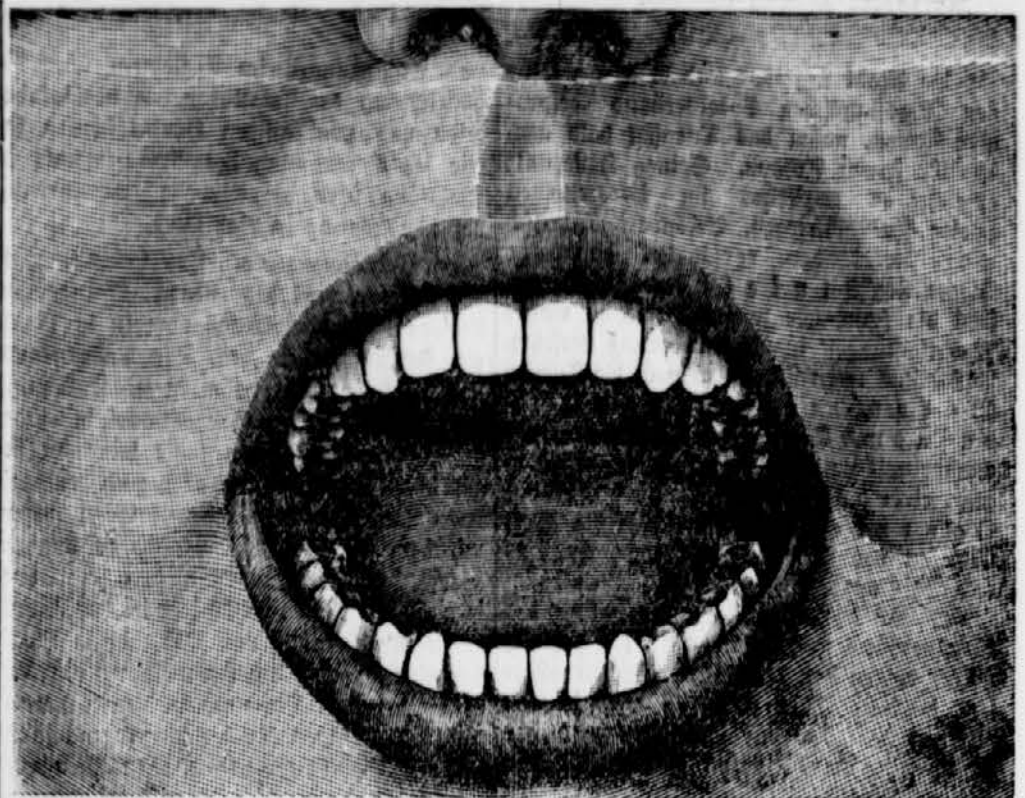
Saloniki, 17. Juni.

Der seit einigen Tagen herrschende Bakarbeiterstreik scheint sich unter kommunistischer Führung von Stunde zu Stunde immer mehr in einen allgemeinen Streik der arbeitenden Klassen in ganz Griechenland zu verwandeln. Unter den Streikenden können revolutionäre und äusserst gefährliche Tendenzen beobachtet werden. Die Regierung beschloß mit schärfsten Maßnahmen die Arbeiterbewegung niederzujerkeln, um wieder Ruhe und Ordnung zu schaffen. Polizei und Armee sind in ganz Griechenland unter Bereitschaft gestellt, und es kam

verschiedenerorts bereits zu heftigen Zusammenstößen zwischen Streitenden und den Sicherheitsorganen, so in Piräus, Drama, Saloniki, Kavalla. In Piräus, der Vorstadt von Athen, errichteten die Arbeiter Barrikaden. Viele Arbeiter sind mit Feuerwaffen ausgerüstet. Der Kampf dauerte mehrere Stunden, bis schließlich die Polizei und das Militär zurückgeworfen wurden. Die kommunistischen Agitatoren eilen von Barrikade zu Barrikade und finden auf der ganzen Linie Gehör. Für den Generalstreik sind auch die Tramway- und Kraftwerkangestellten gewonnen worden. In Drama kam es Samstag nachts zu heftigen Straßekämpfen zwischen Arbeitern und der Polizei. Es gab viele Tote und mehrere Hunderte von Verwundeten. Durch den Generalstreik, der voraussichtlich am Montag proklamiert wird, dürfte sich die Situation für die Regierung bedeutend verschlechtern. Die ganze Bewegung trägt den Charakter einer Revolution, deren Ziel die Einsetzung der proletarischen Diktatur zu sein scheint.

Saloniki, 17. Juni.

Gestern meuterten auf der Insel Lesbos die Matrosen auf drei Kriegsschiffen der ägäischen Eskadre, indem sie ihre Sympathien mit der streikenden Arbeiterschaft zum Ausdruck brachten. Es besteht die Gefahr, daß dieser lokale Matrosenstreik sich auf die ganze ägäische Kriegsflotte verbreitet. Ähnliche aus Athen in der Richtung nach Saloniki verkehrenden Flüge wurden gestern in der Station Trilaki von den Eisenbahnern angehalten. Der Stationschef von Larissa forderte telegraphisch aus Athen weitere Weisungen und die Einfüh-



Noch sind Ihre Zähne gesund

wenn Sie aber Ihren Mund und Ihre Zähne nicht richtig pflegen, dann werden sich bald Krankheitserscheinungen bemerkbar machen, die Ihnen qualvolle Stunden bereiten. Beugen Sie vor! Ein Glas warmes Wasser mit ein paar Tropfen Odol — mehr brauchen Sie nicht. Damit spülen Sie tüchtig den Mund, und damit bürsten Sie — am zweckmäßigsten nach jeder Mahlzeit — gründlich die Zähne; das ist die beste Methode, Ihren Mund und Ihre Zähne zu pflegen und außerdem auch die billigste, denn Odol ist sparsamer im Gebrauch als alle Zahnpasten und Zahnpulver. »Odol« ist ein Kulturbegriff. »Odol« gehört der Welt!

Odol ist erhältlich in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und einschlägigen Geschäften. Eine Flasche Din 22—, eine große Flasche Din 35— und eine Doppelflasche Din 65—

zung der militärischen Ordnung für den Eisenbahndienst. In Saloniki, Drama, Kavala, Piräus und allen größeren Städten wurden Verhaftungen kommunistischer Führer vorgenommen.

Lokale Chronik

Maribor, den 18. Juni.

Kuriosa

Die Stadtväter von Maribor wollen um jeden Preis als Berühmtheiten auf dem Gebiete der Kommunalpolitik gelten. Nicht davon soll die Rede sein, daß sie es vermocht hatten, angesichts des allgemeinen wirtschaftlichen Niederganges dieser Kleinstadt ein Monstre-Budget von nahezu 10 Millionen Dinar aufzubürden mit einer Unerbittlichkeit, die nur noch an das päpstliche »non possumus« erinnert, vielmehr von einer zahmeren, wiewohl so bezeichnenden Angelegenheit. Es handelt sich um das leer stehende Gebäude des Park-Cafés im Stadtpark, für welches die weisen Stadtväter jetzt einen Pächter suchen. Und zwar unter zwei Hauptbedingungen: Musikdarbietungen werden nur bis 9 Uhr abends toleriert, das Lokal ist jedoch um 11 Uhr zu sperren. Von einer dementsprechenden Herabsetzung der städtischen Steuern und Steuern in diesem Falle will der Stadtmagistrat aber nichts wissen. Man darf jetzt gespannt sein, wer es wagen wird, diese willkürlich festgelegten Bedingungen zu akzeptieren. Es könnte nur jemand sein, der Kapital zu verlieren hat. In Slowenien gibt es deren schon Wenige...

Da es sich nun schon um jenes Gebäude handelt, das man seiner Zeit in einen Kunstpavillon verwandeln wollte, so will auch ich mit einem bescheidenen Antrag näher kommen. Wir sind eine Fremdenverkehrsstadt, die dem Fremden in Balde nichts wird mehr bieten können. Schaffen wir ein Panoptikum à la Traber, so ein echtes Wachsfigurenkabinett. Die Stadtgemeinde könnte daraus Nutzen ziehen, sie könnte aber vor allem die Opfer ihrer Steuerpolitik einer späteren Nachwelt erhalten. Es wäre für alle wirtschaftlich Ruinierten genügend Platz darin, auf erhöhte Postamente aber gehören bestimmt die beiden letzten Kinobesitzer von Maribor, und zwar mit der Katalogbemerkung: »X. und Y., zwei seltene ökonomische Spezies, die jahrelang unter dem Druck der dreiteiligen Steuerschraube (Staat, Kreis, Gemeinde) ein den Fakiren ähnliches Dasein

fährten, bis sie schließlich zusammenbrachen. Daneben als Kuriosität der letzte Filmprojektionsapparat und ein armseliges Kinoplakat aus dem Jahre 1928. Weiter links der letzte Kulturfilm, der in dieser Stadt gedreht wurde.

In diesem Panoptikum würde sich für manche Rarität des hiesigen homo sapiens ein Plätzchen finden. Auch für manch verdienstvollen Finanzpolitiker der Stadtgemeinde. Und vor allem: es wäre halt ein neues Kommunalunternehmen...

Scarabeus.

Dr. Drosels letzte Fahrt

Gestern um 17 Uhr fand sich vor dem Trauerhause auf der Aleksandrova cesta eine vielhundertköpfige Trauergemeinde ein, um der sterblichen Hülle Dr. Oskar Drosels die letzte Geleite zu geben. Man sah fast vollzählig die Standeskollegen des Verstorbenen, die Vertreter der beiden Gerichte, ferner viele Freunde und Bekannte von hier und auswärts. Auffallend war die Beteiligung eines Halbjuzes des hiesigen Artillerieregiments Nr. 32: die Ehrenbezeugung dem ehemaligen Reserveoffizier. Um 17 Uhr nahm Pfarrer P. Valerian Landeergott nach dem Vortrag eines Bläserchors der Militärkapelle die Einsegnung des Sarges vor, der sodann in den Furgon gehoben wurde, worauf sich ein großer, beiderseits von einem dichten Massenpalier flankierter Trauerzug in Bewegung setzte.

Vor dem offenen Grabe auf dem städtischen Friedhofe würdigte Pfarrer P. Valerian die Verdienste des Verstorbenen für die Kirche. Rechtsanwalt Dr. Mihelisen fand schlicht-ergreifende Worte des Abschiedes von einem Manne, dessen warmes Herz immer für seine geliebte Vaterstadt schlug und der durch die Vornehmheit seines Wesens auch wesentlich dazu beitrug, daß sich das Verhältnis zwischen Slowenen und Deutschen in dieser Stadt besser gestaltete. Die große Trauergemeinde zerstreute sich im Bewußtsein, einen der Besten Maribors der Mutter Erde übergeben zu haben.

Gaulturnfest des Marburger „Solol“

Am Samstag, den 16. und Sonntag, den 17. d. M. hielt der Gau Maribor des Jugoslawischen Sololverbandes sein diesjähriges Gaulturnfest ab. Trotz des äußerst ungünstigen Wetters begann bereits am Samstag um 15 Uhr das Gaulturnen der Gauvereine, an dem sich gegen 40 Riegen beteiligten. Die Wettkämpfe wurden Sonntag früh wieder bei den ungünstigsten Wetterverhältnissen fortgesetzt und zu Ende geführt. Trotz der verhältnismäßig starken Kälte und des zeitweise strömenden Regens oblagen die meist jungen Turner mit anerkannter Diszipliniertheit ihren Aufgaben. Die Gesamtklassifikation brachte den Sieg der Marburger Riegen.

Am Abend um 20 Uhr begann im großen Saale des „Marodni dom“ die Akademie der Gauvereine, die mittelmäßig besucht war. U. a. waren auch die Herren Großzupan Dr. Schaubach, Stadtkommandant General Spasich, Bizebürgermeister Dr. Lipold und Kreisgerichtspräsident Dr. Ziherr anwesend. An beiden Tagen wohnten übrigens des Veranstaltungen der Präsident des Jugoslawischen Sololverbandes Herr Engelbert Gani und der Turnwart des gesamtstaatlichen Verbandes Dr. Murnik bei. Von den Programmpunkten gefiel am besten das Redturnen von Mitgliedern des Vereines Maribor, wo sich besonders die Turner Stufelj, Lapajne, Madus, Arnuš und Petrovič hervortaten. Ferner fanden reichen Beifall die akrobatischen Vorführungen des Vereines Lutomer, der liebliche, aber leider etwas zu lang andauernde Ballreigen der Mädchenriege Studentci, die Schwedenbalkenübungen der Mädchenriege Murska Sobota, die rhythmischen geheimnisvoll anmutenden Freitübungen der Mädchenriege Maribor und schließlich auch der rhythmische Tanz einer dreigliedrigen Mädchenriege aus Konjice in schönen schwarzen Kostümen.

Vor Beginn des eigentlichen Gaulturnfestes, welches am Sonntag um 15 Uhr am Sportplatz des SK. Maribor begann, formierte sich in der Ruska cesta ein Umzug, der seinen Weg durch die Straßen der Stadt zum Festplatz nahm. Hier gab es trotz des drohenden Wetters bereits eine zahlreiche Zuschauermenge, in der man u. a. auch die Herren Stadtkommandant General Spasich, Regierungsrat Dr. Pavic und Bizebürgermeister Dr. Lipold bemerkte. Nachdem die Herren Novak als Obmann des Sololvereines Maribor, Bizebürgermeister Dr. Lipold

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

für die Stadt Maribor und G a n g I für den jugoslawischen Soloband gesprochen hatten, nahm das Turnfest bald nach 15 Uhr seinen Anfang. Seinen Höhepunkt erreichte es zweifellos im Geräteturnen zweier Auswahlieden. Besonders stürmisch wurde hierbei der vorjährige olympische Sieger Leo S t u l e l j begrüßt, der am Red die Zuschauer zweimal durch wahre Brachtleistungen in Verwunderung versetzte. Außer ihm taten sich hierbei noch die Turner M a c u s, C e l h a r, A r n u s, P a p a j n e und P e t r o v i c hervor. Nicht minder gut gefielen die exakten Freilübungen einer Soldatenriege, die Leutnant D g o r e l e c befehligte, sowie die Freilübungen der Mädchen-, Frauen-, Knaben- und Männerriege.

Das für den Abend am Turnplatz des Solobandes anberaumte B o l f s f e s t mußte wegen des drohenden Wetters abgesetzt werden. Wohl fand sich aber in den Räumen des „Marobni dom“ eine zahlreiche Menge ein, die bis gegen Mitternacht dem Tanze huldigte.

Schwurgericht

Bei der heutigen Vormittagsverhandlung hatte sich der 21jährige Schuhmacher Andreo S u s e f aus Zupatinci bei Maribor wegen am Besitzer Alois M a l e f verübten T o t s c h l a g e s zu verantworten.

Den Vorsitz führte der Vizepräsident des Kreisgerichtes Dr. P i h l e r, Botanten waren G. R. Dr. T r a v n e r und B. R. R a m e r, die Anklage vertrat Staatsanwaltschaftsmitglied S e v e r. Als Sachverständige fungierten Gerichtsarzte Dr. J u r c e l o und Dr. Z o r j a n. Die Verteidigung lag in den Händen des Rechtsanwaltes Dr. M u l e j.

Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, am 21. Februar d. J. bei einem Hausball den Veranstalter desselben, den Besitzer Alois M a l e f in Z u p a t i n c i, nach dem ihm dieser wegen ungebührlichen Benehmens die Tür gewiesen hatte, vor dem Hause mit einem Messer eine tiefe Stich- und Schnittwunde am Unterleibe beigebracht zu haben, welcher der Verletzte erlag. Der Angeklagte gab in der Hauptverhandlung wohl zu, Malef den Unterleib aufgeschlitten zu haben, erklärte aber, daß er sich habe wehren müssen, da der Hausbesitzer größer und stärker gemein wäre als er, und daß er ferner nicht die Absicht gehabt habe, ihn zu töten.

Den Geschworenen wurde eine Schuldfrage auf Totschlag und eine zweite auf Ueberschreitung der Nothwehr gestellt. Die erste Schuldfrage wurde einstimmig bejaht, worauf der Angeklagte zu zwei Jahren schweren Arrests verurteilt wurde.

Der Arbeitsmarkt

Vom 10. bis 16. Juni suchten bei der hiesigen Arbeitsbörse 107 männliche und 33 weibliche Personen Arbeit, wogegen 89 Dienstplätze frei waren. Beschäftigung erhielten 48 Personen, auf Arbeitsuche reisten 32 und 85 wurden außer Evidenz gesetzt. Vom 1. Jänner bis 16. Juni suchten insgesamt 3730 Personen Arbeit, Beschäftigung erhielten 1783 Personen, 1636 reisten auf Arbeitsuche ab und 2008 wurden außer Evidenz gesetzt.

Durch die Arbeitsbörse in Maribor erhalten Arbeit: 18 Knechte, 1 Elektrotechniker, 1 Hafner, 2 Kesselschmiede und 2 Ladierer für die Eisenbahnwerkstätte in Ris, 1 Zuderbäcker, 1 Fleischhauer, 1 Zimmermann, 10 Anstreicher, 5 Zimmermaler, 6 Arbeiter für den Straßenbau und mehrere Lehrlinge (Schlosser, Bäcker, Fassbinder, Schuhmacher, Kellner, Zimmermaler, Kesselschmiede und Handwerksfach), ferner 6 Mägde, 1 Wirtschaftlerin mit Kaution, 6 Köchinnen, 2 Köchinnen für Bendarmeriemessen, 1 Köchin für ein Schloß, 1 Erziehlerin, 5 Dienstmädchen, 4 Weisnäherinnen und 1 Köchin für eine Offiziersmesse.

Die Arbeitsbörse in Maribor sucht dringend 15 Eisenbrecher für die Staatsbahnwerkstätte in Zagreb.

m. Das Amtsblatt für die beiden slowenischen Kreise veröffentlicht in seiner Nummer 57 vom 14. d. M. u. a. den am 18. September 1926 in Genf unterzeichneten Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrag mit Polen, das Reglement über die staatliche Fachprüfung für den Forstverwaltungsdienst der Beamten der 1. Kategorie, Abänderungen

und Ergänzungen im Reglement über die Einrichtung der staatlichen Handelsakademien und zweifelhafte Handelsschulen sowie die Verordnung des Großzupanats in Ljubljana über die teilweise Abänderung der Kurordnung in Bad Blej.

m. Weinbauenkette. Das Ackerbauministerium legte dem Weinbauverein in Maribor den Entwurf des neuen Weingesetzes zur Stellungnahme vor. Der Vollzugsausschuß des Vereines nahm in seiner Sitzung vom 15. d. M. den Gesetzentwurf in eingehende Erörterung und faßte seine diesbezüglichen Beschlüsse. Um aber auch der breiteren Öffentlichkeit Gelegenheit zu geben, mit dem Gesetzentwurf bekannt zu werden, beruft der Weinbauverein für M i t t w o c h, den 20. d. um 10 Uhr in der Mittelschule für Weinbau und Obstzucht in Maribor eine Enquete der Interessenten ein. Tagesordnung: 1. Der neue Weingesetzentwurf und 2. Anfalliges. Da die Angelegenheit für unseren Weinbauer von großer Wichtigkeit ist, ist mit einer zahlreichen Beteiligung zu rechnen.

m. Verstorbene in der Vorwoche. In der vergangenen Woche sind in Maribor folgende Personen gestorben: Baron Karl G e g e r, Großgrundbesitzer in Sv. Kungota, 57 Jahre alt, Johanna K a j n i l, Private, 91 Jahre, Anton W o c h a f, Bahnrevisor, 61 Jahre, Marie G r e i f, Besitzerin, 7 Jahre, Gijuro Z i f a n o v i c, Hauptmann, 53 Jahre, Rosa S c h a b e d e r, Schneidermeistergattin, 31 Jahre, Lucie S a r a d i n, Besitzerin, 29 Jahre, Dr. O s t a r D r o j e l, Rechtsanwalt, 57 Jahre, Franz F r a n g e s, Arbeiter, 20 Jahre, Michael K o l a r, Hausmeister, 56 Jahre und Karl K o r a c i n, Buchbindermeister, 78 Jahre alt.

m. Dankagung. Der Vollzugsausschuß des Jugendrotkreuzes in Maribor spricht allen jenen, die zum glänzenden Gelingen der am 3. d. M. abgehaltenen Tombola irgendwie beigetragen haben, seinen herzlichsten Dank aus.

m. Geisteskrank. Gestern wurde die 30-jährige, in der Rajceva ulica wohnhafte Schneidermeistergattin Paula M. plötzlich irrsinnig und mußte ins Krankenhaus überführt werden.

m. Der Verein der Post- und Telegraphenbediensteten, Ortsgruppe Maribor, spricht auf diesem Wege allen Kaufleuten, Firmen usw. für die Unterstützung der am 22. April abgehaltenen Postertombola seinen herzlichsten Dank aus und erjucht um ferneres Wohlwollen.

m. Wetterbericht vom 18. Juni, 8 Uhr früh: Luftdruck 737, Feuchtigkeitsmesser +27, Barometerstand 740, Temperatur +15, Windrichtung NW, Bewölkung 0, Niederschlag 0.

* Velika Iavarna. Heute Montag Kabarettabend. Mittwoch Harzenkonzert und Kabarettabend. 7412

Radio

Dienstag, 19. Juni.

W i e n (G r a z) 19.00 Uhr: Französisch für Vorgeschriftene. — 19.30: Englisch für Vorgeschriftene. — 20.05: Mandolinenkonzert. — 21.15: Tschechische Musik. — P r e s b u r g 18.00: Konzert. — 22.20: Prager Sendung: Heiterer Abend. — 22.20: Brünner Sendung: Ausstellungskonzert. — Z a g r e b 20.35: Konzert. — 22.00: Abendmusik. — P r a g 18.00: Deutsche Sendung. — 20.00: Heiterer Abend. — 21.15: Violinkonzert Erica Kohn. — 22.20: Brünner Sendung: Ausstellungskonzert. — D a v e n t r y 20.00: Konzert. — 21.40: Balladenkonzert. — S t u t t g a r t 20.00: Schillers „Demetrius“. Anschließend heiterer Abend. — F r a n k f u r t 20.15: Konzert. — 21.15: Kaffeler Sendung: Paul Haags Schauspiel „Die Wächter“. — B r ü n n 18.10: Deutsche Sendung. — 20.30: Franz Wollmanns Liebesakt „Das alte Rätzfel“. — 21.00 und 22.20: Ausstellungskonzert. — B e r l i n 20.10: Lehars Operette „Eva“. — M a i l a n d 20.15: Konzert. — 23.00: Jazz. — B u d a p e s t 21.10: Vokalensemble. — 22.15: Tanzmusik. — W a r s h a u 17.45: Konzert. — 19.25: Poljener Sendung: Moniuszlos Oper „Halka“. — P a r i s 20.30: Konzert.

Aus der Sportwelt Karl Higl gewinnt endgültig den Wanderpokal der „Marburger Zeitung“!

Maribor, 18. Juni.

Trotz der nicht stets günstigen Witterungslage konnte das diesjährige Tennisturnier um den Bewerb des Wanderpokals der „Marburger Zeitung“ programmgemäß durchgeführt werden.

In der gestrigen Abschlusrunde trafen nach bemerkenswerten Siegen S a l o t n i k (Ptuj) und B i d e m s e l (Maribor) aneinander, deren überaus harter Kampf 2:6, 6:2, 6:3 zugunsten Salotniks endete. Im folgenden Herausforderungskampf brachte der vorjährige Pokalsieger H i g l ein Spiel zur Vorführung, das von seinem hervorragenden Können und außerordentlichen Talent Zeugnis ablegte.

Seine langen, harten Drivers waren von außergewöhnlicher Sicherheit und überrasch-

ten des Biteren seinen Gegner. Higl siegte sichtlich mühelos 6:0, 6:2, 6:3. S a l o t n i k spielte überaus aufopferungsvoll und kämpfte sämtliche drei Sets hindurch unerbittlich um jeden Ball.

Der Turnierleiter Herr Rado S e p e e überreichte hierauf dem Endsieger H i g l den Pokal, der hienit in dessen dauernden Besitz übergeht.

Das S c h l u ß e r g e b n i s s des diesjährigen Turniers ist nun nachstehendes:

- 1. S a l o t n i k (Ptuj); 2. B i d e m s e l (Maribor); 3. S c h e f e r l o (Rapid) und 4. Z o l g e r (Maribor). Ersterer errang einen wertvollen Preis, die Uebrigen erhielten geschmackvolle Plaketten.

Die jugoslawische Staatsfußballmeisterschaft

Gestern wurden die Rückspiele der ersten Runde um die Staatsmeisterschaft erledigt. Der Zagreber „Hast“ siegte in Subotica gegen „Sand“ 4 : 2 und kommt hienit gegen „Hajduk“. Zu einem interessanten Treffen gestaltete sich das Spiel in Sarajevo „Primorje“ (Ljubljana) — „Sasi“. Der Kampf endete 2 : 3 (0 : 1) zugunsten des „Sasi“. Da hienit die beiden Vereine dieselbe Trefferanzahl erzielten, wurde das Wettspiel um 2x15 Minuten verlängert, blieb aber wieder unentschieden. Das Treffen wird heute wiederholt. In Döbel schlug B. S. K. aus Beograd „Grabjanski“ 6 : 1.

Internationaler Sport

Zagreb: J. A. C. (Wien) — Grabjanski 2 : 2.

Zagreb: Städtepiel Beograd — Novi Sad 3 : 3.

Graz: Dedenburger Sportklub — G. A. K. 1 : 0, Grazer Sportklub — Sturm 3 : 3.

Wien: WAC — Hakoah 4 : 1. Hakoah fällt hienit in die zweite Klasse. Slavon — Admira 3 : 1, Rapid — Sportklub 2 : 1.

Prag: Slavia — Tepitzer 4 : 1, Sparta — Bohemians 2 : 0.

Tennissport in Rog. Slatina

Wie bereits berichtet, veranstaltet der I. S. S. K. Maribor vom 23. bis 28. Juni im bestbekanntesten Kurort Rogaska Slatina ein internationales Tennisturnier, das sich gewiß zu einem sportlichen wie gesellschaftlichen Ereignis ersten Ranges gestalten wird. Dergleichen Turniere waren bereits vor dem Kriege eine ständige Einrichtung und die beliebteste Attraktion des Kurortes. Das nun stattfindende Turnier bedeutet also ein Wiedererleben jener Turniere, die vor dem Kriege den Glanzpunkt der Saison bildeten.

Beranstaltet wurden dieselben seit dem Jahre 1905 durch das Tennis-Turnier-Komitee von Rogaska Slatina, durchgeführt und organisiert aber vom Grazer Akademischen Sportverein. In den letzten Jahren vor dem Kriege betätigten sich im Turnierausschuß eifrig auch bereits Zagreber Sportsmänner und zwar waren dies der jetzige Präsident des jugoslawischen Tennisverbandes Hinko W ü r t h und der Universitätsprofessor Dr. Stevo S a d z i. Die Turniere fanden alljährlich Ende Juli statt und waren stets zahlreich besucht. Es spielten neben zahlreichen Kurgästen insbesondere Spieler aus Wien, Graz, Maribor, Ptuj und Zagreb.

Im ganzen wirkten stets 40 bis 50 Spieler mit, die immer einen glänzenden sportlichen und moralischen Erfolg sicherstellten. Die Kurverwaltung stellte die Preise und finanzierte das Turnier, aber auch die Regierung und der Statthalter von Steiermark schrieben Ehrenpreise aus.

Das letzte Turnier wurde im Jahre 1913 abgehalten. Nach dem Ansturze versuchte man vergeblich ein Wiedererleben des Tennissports in Rogaska Slatina zu erzielen. Schließlich gelang es dem I. S. S. K.

Maribor nach dem gescheiterten Versuche des Vorjahres heuer das Erste Internationale Tennisturnier durchzuführen, dem im Aus- und Inland bereits das regste Interesse zuteil wird. Verdient es auch Rogaska Slatina als größter Kurort Jugoslawiens und weitberühmt durch seine Heilquellen die Stätte des Tennissports im südöstlichen Europa zu werden. Hoffentlich wird den jetzt wiedererstandenen Tennisturnieren auch von den maßgebenden Stellen das verdiente Interesse in Zukunft zuteil werden.

: Rapid in Trbovlje. Die Reservemannschaft der S. B. Rapid leistete einer Einladung Folge und trug gestern in Trbovlje gegen die dortigen „Amateure“ ein Gastspiel aus. „Rapid“ Jungmannen führten ein gediegenes Spiel vor und konnten einen überlegenen Sieg mit 7 : 3 (5 : 1) feiern. Dem Treffen wohnten überraschenderweise zahlreiche Zuschauer bei.

: Die gestrigen Wettspiele endeten „Zeleznicar“ Jugend 1 — „Rapid“ Jugend 1 4 : 2 (1 : 1) und „Zeleznicar“ Jugend 2 — „Rapid“ Jugend 2 2 : 1 (1 : 0). Als Spielleiter amtierten die Schiedsrichter Fiser und Marinic.

: Radrennen Maribor — Dravograd — Maribor. Der Radfahrerverein „Perun“ veranstaltete gestern auf der 122 Kilometer langen Strecke Maribor — Dravograd — Maribor ein Radrennen, das nachstehende Ergebnisse brachte: 1. S i b e n i k 4 : 21; 2. Kramarsic 4 : 21; 3. Forstner 4 : 21,6; Dem Sieger wurde der Missej-Preis überreicht.

: „Zeleznicar“ in Celje geschlagen. Im gestrigen Gastspiel in Celje gegen den dortigen Athletik-Sportklub mußten unsere Eisenbahner eine 2:4-Niederlage hinnehmen.

: „Ptuj“ — „Mura“ 6:0. Da die Handballfamilie des S. K. Mura zum zweiten Meisterschaftsspiel gegen „Ptuj“ neuerdings nicht antrat, wurde vom anwesenden Schiedsrichter der Sieg p. f. 6:0 dem S. K. Ptuj zugesprochen.

: Beim „Ring-Rundlauf“ in Wien pályierte S l a v n i c a r im 1831 aus Ljubljana („Primorje“) als Fünfter das Ziel. Sieger blieb wieder der Deutsche B r ä u t i g a m in 17:26,4. Der Zagreber P r e d a n i c erzielte den 17. Platz.

: S. B. Rapid. Heute, Montag, Ausschüttung im Vereinslokale „Bilsner Bierquelle“ in der Tattenbachova ulica 1.

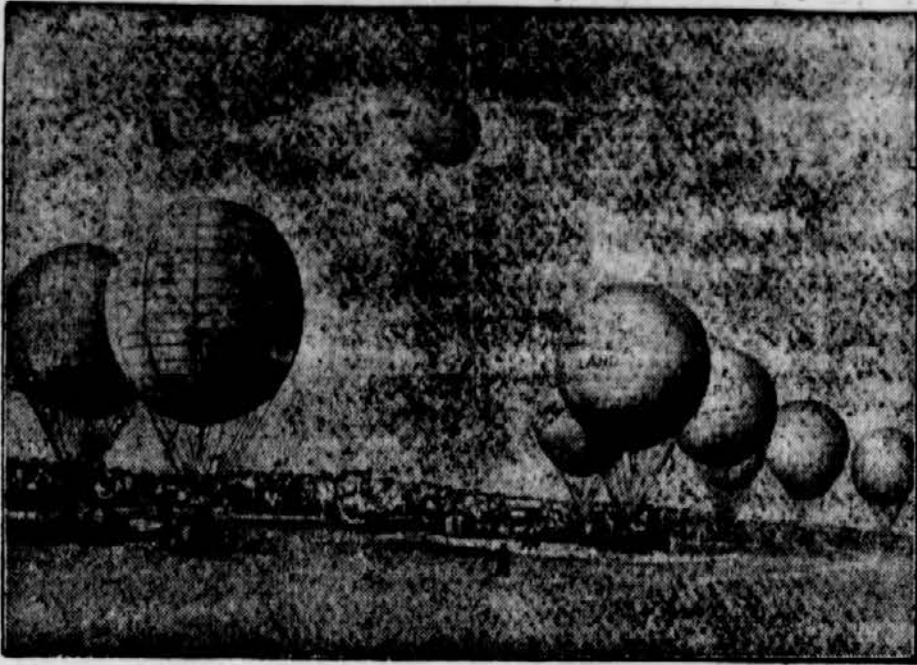
: „Edelweiß 1900“. Die diesjährige Sanntalerverpartie wird laut Vollversammlungsschluß am 25. Juni und nicht wie verkündet am 26. Juni gefahren. Auskünfte erteilt Herr Restaurateur S a l b w i d l, wo auch Anmeldungen entgegengenommen werden.

: Einen neuen Weltrekord im Augelfischen stellte in Charlottenburg Frl. S a n g e mit 11.51 Meter auf.

: Beim olympischen Tennisturnier in Scheveningen unterlag Matejka gegen Gunter 3:6, 3:6, 0:6. Im Doppel schlugen Gunter und Timmer die Oesterreicher Matejka-Artens 6:1, 6:3, 6:1.

: In Wimbledon wird bei den dort am 25. d. beginnenden Tennismweltmeisterschaften Oesterreich durch Matejka und Artens und Ungarn durch Kehring vertreten sein.

Massenstart zum nationalen Ballon-Wettfliegen in Pittsburg (U.S.A.)



in dessen Verlauf zwei Luftballons infolge Blighiplages verbrannten.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

verloren:

Montag, 18. Juni um 20 Uhr: „Idiot“. Ab. C. Erkaufführung.

Dienstag, 19. Juni um 20 Uhr. „Idiot“. Ab. A. Kupone.

Mittwoch, den 20. Juni um 20 Uhr: „Idiot“. Ab. B. Kupone. Zum letztenmal.

Kino

BURG-KINO.

Von Montag 18. bis einschl. Mittwoch, den 20. d. M. läuft ein ganz bedeutender Film, u. zw.:

„Die Weise der Liebe“ (Café Electric) der in glauhafter Form die Ergebnisse einiger junger Menschen in einem anrüchigen Dirmencafé in realistisch packendste Form kleidet. Ein Stück, das aus der Hefe des Lebens geholt ist. Gustav U l i d y, der Regie führt, hat diesen neuen Sachsa-Film nach dem starken Drehbuch

von Jaques Bachrach sehr wirkungsvoll und interessant inszeniert. Er hat Geschmack und starke Wirkung. Igo S y m, den wir in letzter Zeit so oft und immer gern im Bilde sehen, ist schauspielerisch ausgezeichnet; Mina B a n n a, in Maribor noch wenig gesehen, ist eine erstklassige Darstellerin, die in ihrer Rolle ergreifende Momente findet; desgleichen ist Marlene D i e t r i c h eine raffige und sehr beliebte Künstlerin. Schließlich sind noch W i s y F o r s t und F r i t z A l b e r t i zu nennen, die lebensrechte und wirkungsvolle Typen auf die Leinwand stellen. „Börse der Liebe“ ist ein Sittensfilm von durchschlagender Wirkung.

KINO UNION.

Im Union-Kino wird bis einschließlich Mittwoch der erstklassige russische Film:

„Die Wärenhochzeit“

als Reprise gegeben. Im vergangenen Spätherbst hatte dieses in Handlung wie Darstellung ganz eigenartige russische Drama einen sensationellen Erfolg zu verzeichnen. Dies ist in erster Linie den beiden Hauptrollenträgern Konstantin G e r t und Adel K a r z e f f zu verdanken, die in dieses düstere, erschütternde Drama ganz außerordentlich gelungene Typen stellen. Der Film trägt durchaus den Stempel russischer Eigenart und zeichnet sich auch durch hübsche Naturaufnahmen aus.

50.000 Europäer scheiden jährlich freiwillig aus dem Leben!

Ungarn an erster Stelle — Natur, Klima und Selbstmord — Mehr männliche Selbstmörder — Liebesummer als Hauptmotiv — Selbstmörderklubs und „Anti-Selbstmordbüros“

Mit erschreckender Regelmäßigkeit tauchen in den Tageszeitungen immer wieder jene kleinen Notizen auf, die berichten, daß dieser oder jener seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht. Man liest sie, schüttelt bedauernd den Kopf und tut damit den Vorfall ab. Das schnelle Tempo unserer Zeit gestattet anscheinend kein Verweilen bei derartigen Vorfällen, die an sich nur eine winzige Episode bedeuten, als Ganzes gesehen jedoch als eine der furchtbarsten Menschheitstragödien bezeichnet werden müssen.

Der Selbstmord ist seit jeher Gegenstand der Forschung, namentlich der statistischen Ermittlung gewesen. Auch der B ö l l e r b u n d hat kürzlich eine Aufstellung über die Selbstmordziffer in den europäischen Staaten veröffentlicht. Diese Statistik des Völkerbundes ergibt bemerkenswerte Tatsachen. Danach werden in Europa jährlich 50.000 Selbstmorde verübt.

An erster Stelle stehen U n g a r n und die T s c h e c h o s l o w a k e i mit 26 Selbstmorden auf 100.000 Einwohner. Dann folgt D e u t s c h l a n d mit 23, nimmt also die dritte Stelle ein. Damit ist die immerhin ernste Tatsache festgestellt, daß Deutschland leider zu denjenigen Ländern gehört, in denen der Selbstmord am häufigsten vorkommt. Deutschland folgen dann nach den Angaben des Völkerbundes O e s t e r r e i c h mit 22, Frankreich mit 17, Estland mit 16, Schweden und Dänemark mit je 14,

Finnland mit 11, Großbritannien mit 10, Italien mit 8, Holland mit 6, Norwegen mit 5 und Spanien mit nur 4 Selbstmorden auf 100.000 Einwohner. G r i e c h e n l a n d kennt den Selbstmord fast gar nicht, denn es kommen auf 100.000 Einwohner nur 2 Fälle jährlich.

Für D e s t e r r e i c h ist Niederösterreich mit Wien ausschlaggebend. Aber auch S t e i e r m a r k stellt ein stattliches Kontingent, das sich, wie die Statistiken ergeben, ebenfalls ständig nach aufwärts bewegt. In G r a z allein verzeichnete man im Jahre 1927 66 Selbstmorde und 129 Versuche. Von den 66 Selbstmördern waren 43 männlichen und 23 weiblichen Geschlechtes. Bei den Männern ist hierbei auffallend, daß nahezu die Hälfte im Alter von 20 bis 30 Jahren stand, während sich bei den 23 weiblichen Selbstmördern das Lebensalter von 20 bis 70 Jahren gleichmäßig verteilt. Als Grund des Selbstmordes steht bei beiden Geschlechtern K r a n k h e i t mit je zehn Fällen an erster Stelle.

Von den 129 S e l b s t m o r d v e r s u c h e n waren 59 Männer und 70 Frauen, wovon hier bei beiden Geschlechtern das Alter von 20 bis 30 Jahren am stärksten vertreten erscheint. Die Selbstmorde und -versuche verteilen sich nach Monaten: Jänner 15, Februar 14, März 11, April 13, Mai 19, Juni 23, Juli 25, August 11, September 14, Oktober 18, November 17 und Dezember 15. Das letzte Stadium legt also

zu Beginn des Hochsommers ein. Nach der Statistik der Grazer Polizeidirektion für die ersten fünf Monate des heurigen Jahres zu schließen, wird sich die Zahl der Lebensmüden im Jahre 1928 abermals erhöhen. Für die übrige Steiermark ist ungefähr die vierfache Zahl von Selbstmorden und -versuchen hinzuzurechnen.

Eigenartig ist die Beobachtung, daß N a t u r und K l i m a die Neigung zum Selbstmord beeinflussen, denn es ist eine auffallende Erscheinung, daß in jenen Gegenden, die den stärksten Wechsel der Jahreszeiten aufweisen, die meisten Selbstmorde verübt werden. So erklärt es sich, daß im Norden und in den Tropen die Selbstmordmanie geringer ist als im Zentrum Europas. Die Statistik hat dabei festgestellt, daß die höchsten Selbstmordziffern in den Ländern zwischen dem 47. und 57. Breitengrad und dem 20. und 34. Längengrad vorkommen. Eigenartig ist auch die Beobachtung, daß in Deutschland der M a i und J u n i die Selbstmordneigung anscheinend begünstigen, während die Zahl in den Monaten November bis Jänner erheblich sinkt. Auch die Vobengestalt übt einen gewissen Einfluß aus, denn der Selbstmord kommt im T i e f l a n d e häufiger vor als in gebirgigen Gegenden, ist also da seltener, wo der Mensch mehr mit der Natur verwachsen ist.

Während des Krieges ging die Zahl der Selbstmorde stark zurück. Nach dem Kriege änderte sich das Bild insofern, als bei den m i t t l e r e n A l t e r s k l a s s e n weiterhin ein starker Rückgang zu verzeichnen war, während die h ö h e r e n Jahrgänge — über 70 Jahre — eine deutliche Zunahme aufwiesen! Wie erklärt sich das? Für die jüngsten Altersklassen, etwa bis in die Mitte der Zwanzigerjahre, hatte sich nach dem Krieg nichts gegen früher geändert. Für die Jugend ist das treibende Moment im wesentlichen erotischer Art, während Änderungen in den Zeitverhältnissen für sie wenig bedeuten. Anders in der Altersklasse von 25 bis 50, vielleicht sogar bis 60 Jahre. Hier scheint es, als ob die Menschen mit leicht erregbarem Temperament sich in wirren, schwierigen Zeiten wohl fühlen als im wohlgeordneten Gange des Lebens. Die Zunahme der Selbstmorde jenseits des 70. Lebensjahres ist wohl auf das Schuldkonto der J n f l a t i o n zu setzen. Manche Träne über das weggeschmolzene, einst bitter erworbene Vermögen mag dem Selbsttod vorangegangen sein.

Kann man von einer S e l b s t m o r d e p i d e m i e sprechen, das heißt, gibt es Zeiten, in denen der Selbstmord erschreckend häufiger auftritt als sonst? Die Statistik verneint die Frage, denn es ist festgestellt, daß in ganz Europa in den letzten 40 Jahren fast keine erheblichen Schwankungen stattgefunden haben. Im allgemeinen ist es allerdings Tatsache, daß die Häufigkeit der Selbstmorde in den Großstädten stärker ist als auf dem flachen Lande. Zweifellos ist auch die r e l i g i ö s e E i n f l u s s d e r Bevölkerung von erheblichem Einfluß. Man kann auf Grund aller dieser Beobachtungen den Satz prägen: Je dichter die Menschen nebeneinander wohnen, um so verlässener rührt sich der Einzelne!

Die Betrachtung der Statistik über die Selbstmorde führt weiter zu der eigenartigen Feststellung, daß bedeutend m e h r M ä n n e r a l s F r a u e n freiwillig aus dem Leben scheiden, denn die Zahl der Selbstmorde weiblicher Personen erreicht kaum ein Drittel der Zahl der männlichen. Allerdings ist die Tendenz im Alter von 21 bis 30 Jahren bei der Frau höher als beim Mann, wahrscheinlich aus sexuellen Gründen. Sehr bemerkenswert ist auch der hohe Prozentsatz der Selbstmörder unter den G e s c h i e d e n e n, besonders bei den Männern.

Den Grund zum Selbstmord sucht man meistens im L i e b e s k u m m e r. Aber hier ist denn doch nicht so häufig die Ursache, wie man annimmt. In den Statistiken kommt dieser Anlaß wenig zum Ausdruck. Die meisten Selbstmorde werden von G e i s t e r k r a n k e n begangen. Dann folgen als Ursachen körperliche Leiden, Laster und soziale Verhältnisse. Auch der Nachahmungstrieb spielt eine gewisse Rolle.

Bedauerndwert ist die Höhe der K i n d e r s e l b s t m o r d e, die namentlich nach dem Kriege zugenommen haben. Scham, Mangel an Strafe, falsch geleiteter Erziehung sind die hauptsächlichsten Ursachen hierzu

Dabei ist es bemerkenswert, daß die Zahl der Selbstmorde bei Knaben etwa fünfmal so groß ist als bei Mädchen.

Der T o d e s a r t nach wird fast die Hälfte aller männlichen Selbstmorde durch E r h ä n g e n ausgeführt, fast ein Viertel durch E r s c h i e ß e n, ferner durch E i n a t m e n g i f t i g e r G a s e. Bei den F r a u e n kommt nur die Hälfte durch E r h ä n g e n, aber ein weiteres Viertel durch E r t r ä n k e n vor.

Das sonderbarste Kapitel aus der Geschichte des Selbstmordes bilden die S e l b s t m ö r d e r k l u b s, die sich namentlich in Amerika, aber a. in Rußland aufstauten. Die „fälligen“ Selbstmörder dieser Klubs wurden von Fall zu Fall ausgelost und mußten dann aus dem Leben scheiden. Die unheilvolle Tätigkeit dieser Klubs, die namentlich in den Vereinigten Staaten ein bedenkliches Anwachsen der Selbstmorde verschuldete, führte zur Gründung von „A n t i - S e l b s t m o r d b ü r o s“ und zu einem „Bund der Lebenskünstler“.

(„Grazer Montagszeitung“).

Das Ruchgras

Das R u c h g r a s, auch L a v e n d e l g r a s (Anthoxanthum odoratum) genannt, bildet dichte, hellgrüne Rasen mit 30—50 cm hohen, glatten Halmen und ziemlich breiten, teils grundständigen, teils am Halm kurz abstehenden Blättern. Die ährenartige, bräunlichgrüne Rispe ist flachgedrückt, ziemlich dicht, 3 bis 8 Centimeter lang. Das Ruchgras blüht Ende Mai und im Juni, auf dem höheren Gebirge auch noch im Juli.

Es gehört zu den Wiesen- und Waldgräsern der nordischen Pflanzengruppe und findet sich häufig in lichten Wäldern, auch auf trockenen Wiesen.

Man sammelt das Ruchgras zur Blütezeit am besten in sonnigen Waldlichtungen und Schlägen, wo es für sich in dichten Büscheln steht, während es auf Wiesen nur Halm für Halm geerntet werden kann.

Das Ruchgras hat seinen Namen von seinem feinen Wohlgeruch, welcher von dem Gehalt an E u m a r i n stammt und dem des Waldmeisters gleicht; auch besitzt es einen angenehmen, vanilleartigen Geschmack. Zu einem herrlichen Maientrank steht das Ruchgras dem Waldmeister nicht nur nach, sondern hat noch den Vorzug, daß es dessen unangenehme Nebenwirkungen nicht teilt.

Zum Maientrank schneidet man, da die ganze Pflanze zu gebrauchen ist und nur die Wurzeln und höchstens die untersten Stengelstücke zu entfernen kommen, das Gras d. i. Halme, Blätter und Rispen in 3 bis 5 Centimeter lange Stücke, welche am besten mit einem reinen Sechstück umhüllt, in den zum Trank bestimmten Wein mit Zuckersatz gehängt werden. Nach einer Viertel bis halben Stunde ist der Maientrank genussfertig und man wird ihn von dem aus Waldmeister bereiteten kaum oder gar nicht unterscheiden können. Während nun der Waldmeister nur einmal benützt werden kann und, zu lange angelegt, dem Wohlgeschmack und der Bekömmlichkeit des Maientranks Eintrag tut, zu viel desselben aber auch Kopfschmerz verursacht, ist solches beim Ruchgras keineswegs der Fall. Man kann es drei- bis viermal nacheinander ansetzen, ja die folgenden Ansätze und Aufgüsse werden eher noch feiner. Auch kann man das Ruchgras gedörrt monatelang zum Gebrauch aufbewahren, nur muß dann der Ansatz etwa eine Stunde stehen, bis der Wein den Wohlgeschmack angezogen hat. Auch in Kleiderkisten gelegt verbreitet dieses Gras seinen herrlichen Geruch und ist für Gegenden, die des Waldmeisters entbehren, ein willkommenes Ersatzmittel. Das Verdienst, die Verwendung des Ruchgrases zum Maientrank zuerst erprobt und eingeführt zu haben, gebührt dem Schullehrer A l m e n d t n e r in Niedernau in Bayern. Im Hinblick auf die vorerwähnten Eigenschaften des Ruchgrases, welche bisher der breiten Öffentlichkeit gar nicht, oder sehr wenig bekannt waren, ist dasselbe berufen, den Waldmeister nicht nur zu verdrängen, sondern denselben vollständig zu ersetzen.

Kleine Anleihe.

„Denken Sie sich, Herr Witt, der Herr vom Nebentisch hat in Gedanken meinen Zylinder aufgesetzt und ist damit weggegangen!“

„Bemerkungen Sie sich nicht, der bringt ihn wieder, er ist nur eben zu einem Begräbnis!“

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Photoparate in allen Formaten, Optiken und Präparaten auf Abzahlung. Platten u. Papiere aller Weltmarken, in allen Formaten, immer frisch. **Photomeyer, Gosposka ulica. 3018**

Wichtig für Damen! Vom hinterlistigen, kräfteaubenden weissen Fluß befreit Sie die Anwendung des Vaccin-Spül-salzes. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Schachtel Dinar 30.—, Postverband Apotheke Murn, Subotica. 5046

Möbel

Von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung kaufen Sie am besten und billigsten beim Erzeuger, Möbellager vereinigt. Tischlermeister Maribor, Gosposka ul. 20. Preislisten gratis. 6357

Sandalen, zweimal genäht, eigene Erzeugung, kaufen Sie am besten in der mechan. Werkstätte Brna ulica 8. 6916

Wohnung bestehend aus zwei Zimmern und Küche, elektr. Beleuchtung und sonnig, Mitte der Stadt, gegen Wohnung mit 2 Zimmern und Kabinett bis 3 Zimmern, Mitte der Stadt, zu tauschen gesucht. Adresse in der Verwaltung. 7428

Realitäten

Dinar 100.000.— gegen Sicherstellung jenem Hausbesitzer, der mir eine gesunde und komfortable Wohnung von 4-6 Zimmern, je näher dem Zentrum, bieten kann. Unter „Sonne 100.000“ a. d. Verw. 7330

Ueberwiegend Waldbesitz der ordentlich instruiert in Gebirgsgegend am fließenden Wasser, zu kaufen gesucht. Bedingung gute Automobilstraße und ein Wohnhaus. Offerte unter „Waldbesitz“ an die Publicitas A. G., Zagreb, Gunduličeva 11. 7255

Gesucht wird ein Komplex von einigen Hundert Joch

jungen Waldes

am fließenden Wasser, sicher vor Ueberschwemmung und an guter Straße. Vorzug haben Objekte in der Nähe der Eisenbahn. Offerte unter „Ja 16.582“ an die Publicitas A. G., Zagreb, Gunduličeva 11. 7253

Mehrere Bauplätze sind in Studenci zu verkaufen. Anzusagen bei Max Kofnik, Studenci, Aleksandrova 5. 7408

Kleines Haus mit 2-3 Zimmern, Küche, Stallungen, in Studenci, an der Bahn gelegen, zu pachten gesucht. Offerte unter „Schnell“ an d. Verw. 7423

Besitz am Lande, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, neue Presse, 4 Joch Grund, Weingarten, Obstgarten, Wald u. Feld, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 7434

Fabrikgebäude

oder nach der Agrarreform übriggebliebenes Wirtschaftsgebäude, in der Nähe der Bahnstation mit etwa zehn, auch mehr Joch Feld zu kaufen gesucht. Vorzug haben Objekte, wo ein Anschluß an bestehende elektrische Kraft von mindestens 100 P. möglich. Offerte unter „Gebäude“ an die Publicitas A. G., Zagreb, Gunduličeva 11. 7254

Zu kaufen gesucht

!!!
Juwelen, Gold, Silber-Münzen, falsche Zähne, antike Uhren kaufen zu allerhöchsten Preisen Juwelier Jäger, Gosposka ulica 15.
!!!

Schreibmaschine, gebraucht, gut erhalten, Adler, Remington od. Underwood zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Markentype“ an die Verwaltung. 7416

Zu verkaufen

Verchiedenes gut erhaltenes Tischlerwerkzeug, Hobelbänke, eiserne Spindelschraubstöcke, Schraubzwingen usw. sind billig zu verkaufen. Betrinjska ulica 8, im Hof. 7337

Eine Dampf-Drehunternehmung mit größerem Kundenkreis und einer modern. Drehmaschine samt fahrbarem Lokomobil 4 HP. Marke Hoherr & Schrank, Clayton & Schüttelwort A. G. Wien, Tagesleistung 1 Waggon, günstig und preiswürdig zu verkaufen. Anzusagen bei Karl Kresnik, Maribor, Trzavna cesta 22. 7262

Klavier, gut erhalten, wird um 6500 Dinar verkauft. Adresse i. d. Verwaltung. 7415

Reinraffines Niesenschneuzerpäpchen, einjährig, nur an Tierfreunde zu verkaufen. Anzusagen bei Betriebsleiter Stadt, Meljska cesta 11. 7414

Schönes Bienenhaus, 7 Kunstzwillinge samt Bienen, Photoparat 9x12, Doppelanastigmat, Curinar Rodenstod, billig zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 7432

Nähmaschine, Kochbuch, neues Seidenkleid und Verchiedenes billig zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 7430

Palmen und Blattpflanzen abzugeben. Zuschriften unter „Privatverkäufer“ an die Verwaltung. 7424

Hühnersteigen sofort zu verkaufen. Emeršič, Aleksandrova cesta 18. 7438

Jagd-Virschützen, fast neu, zu verkaufen. Restauration Emeršič, Aleksandrova cesta 18. 7437

Einspannerwagel, Pferdegeschirre preiswert. Anzusagen b. Portier der Dampfmühle, Kopalska ulica 4. 7427

Küchentisch, Stellanen, Hängelampe, Rahmen und Schelben für Bilder, Karmesin z. verkaufen. Adresse in der Ver. 7443

Zu vermieten

Wohnung mit Küche und drei Zimmern, elektr. Licht, ab 1. Juli zu vermieten. Anzusagen bei Vetrnavska cesta 23. 7365

Kabinett, möbliert, sonn- und strahlenseitig, separ. Eingang, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Stritarjeva ulica 5 (Perlostraße) 1. Stod, beim Hausbesitzer. 7453

Uebersiedlungen, Verzoellungen und Expeditionen aller Art besorgt am besten Expedicija A. Reisman, Vojašniška ulica 6. 6823

Zimmer und Küche mit Zubehör und elektr. Licht, Mitte der Stadt, sofort zu vermieten. Nur an kinderlose. Zuschriften unter „Wohnung 400“ an die Verwaltung. 7445

Bettstern oder Fräulein wird auf Kost und Wohnung genommen. Dusanova ul. 7, Frau Dietl. 7261

Gut möbliertes Zimmer, separ. Eingang, elektr. Licht, an besessenen Mieter z. vermieten. Sodna ulica 15, 2. Stod, Tür 5. 7413

Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Vrazova ulica 6, 2. St., rechts. 7411

Ein Kind wird in gute Pflege genommen. Maribor, Italška ul. 9, 1. St. 7406

Sonniges, möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Popp, Koroska cesta 31. 7426

Großes, möbliertes, separiert, Zimmer mit 1-2 Betten so gleich zu vermieten. Adresse in der Verwaltung. 7435

Einlagerungen von Möbeln in abgeschlossenen Kabinen sowie Uebersiedlungen übernimmt zuverlässig Expedition „Balkan“, Aleksandrova cesta 35, Lagerhäuser Meljska cesta 29, Telefon 375. 7078

Zu mieten gesucht

Pensionist mit Frau und Tochter sucht 1-2-Zimmerwohnung samt Küche. Anträge werden erbeten unter „Wohnung“ an die Verwaltung. 7419

Ruhige, kinderlose Partei sucht dreizimmerige Wohnung, beziehbare bis 1. August. Anträge unter „Wohnung 3“ an die Verwaltung. 7420

Fünfjähriges Mädel wird über die Ferien in Kost und Wohnung in Bachergengegend abgegeben. Bedingungen gute Luft und Kost. Anträge unter „Bachern“ an die Verw. 7418

Suche unmöbliertes Zimmer ab 1. Juli. Anträge unter „K“ an die Verwaltung. 7417

Möbliertes Zimmer und Schlafkabinett mit Kochgelegenheit, separiertem Eingang, in Stubenci. Unter „Sofort“ an die Verwaltung. 7422

Eine Serie guter Ratschläge 2

*Suchst Du eine neue Stelle,
such' nicht eine, sondern viere.
Tu es bald und wähl die beste:*

schreib Offerten, inseriere!

Die Verwaltung der
**Marburger
Zeitung**

Stellengefuche

Perfekte Köchin, mit Jahreszeugnissen, sucht Posten. Anfr. Mikšičeva ulica 9, 1. St. 7315

Älteres Mädelchen für alles bitet um Stelle. Gebl. Zuschriften unter „Fleißig“ an die Verw. 7409

Ältere, verlässliche Köchin, die auch die Wirtschaft führen kann sucht Stelle. Adresse in der Verwaltung. 7439

Offene Stellen

Lehrjunge aus besserem Hause wird aufgenommen bei Firma Kofler, Zuderbäder, Slovenska ul. 2. 7235

Intelligentes deutsches Kinderfräulein für zwei Mädchen wird zum ehesten Eintritt gesucht. Verlangt wird slowenisch. Sprache zur Schulnachhilfe und etwas Nähkenntnisse. Offerte mit Photographie sind zu richten unter „Verlässlich 1001“ an die Verw. 7397

Solide Kellnerin wird aufgenommen. Gasthaus Pristavec, Meljska cesta 18. 7407

Detektive für Privatverhandlungen gesucht. Angebote unter „Detektive“ an die Verwalt. 7431

Kinderfräulein, deutschsprechend, zu einem sechsjährigen Mädel nach Ungarn gesucht. Mithilfe in der Wirtschaft. Vorzustellen täglich von 15-16 Uhr b. Ing. Singer, Zagreb, Martigeva ulica 4 (neben der Börse). 7447

Anständiges, fleißiges Mädelchen für alles, das auch kochen kann und auf Reinlichkeit hält, wird aufgenommen im Geschäfte Svetlična ul. 29. 7429

Von Karlsbad zurückgekehrt mit dem
besten Dauerwellsystem
P. Eigl-Leben, Frisiersalon
Maribor, Gosposka ulica Nr. 28

Wir benötigen tüchtigen Werkzeugschlosser als Einsteller für Knopfautomaten, Fasson-drehbänke. Selbständige, jüngere Kraft. Anzumelden Zeljezo-vo-melno d. d., Districa pri Lim-bušu. 7441

Intelligentes Lehrmädchen für Schneiderei per sofort gesucht. Adresse Verwaltung. 7440

Schuhverkäuferin, deutsch und slowenische Sprachkenntnisse, im Kundenverkehr vertraut, w. gesucht. Schriftprobe m. Bild u. Gehaltsansprüchen sind zu richten unter: Kost und Wohnung im Hause! 7446

Zahlkellnerin

Tüchtige, nette Kellnerin und ein nettes Mädchen für alles werden sofort aufgenommen. Restauration Emeršič. 7436

Bettdecken
(Daunendecken)

werden von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung erzeugt. Alte Decken werden billigst umgearbeitet. 6632

Anna Stuber, Studenci
Kralja Petra cesta 34

Amüsiere Dich zu Hause!

Das Heim wird oft langweilig und man muß fort, um Musik, Theater, Vorträge zu hören. Das alles kann man täglich fast umsonst im eigenen Heim haben, wenn man unseren

Volks-Radio-Apparat!

kauft. Schreiben Sie uns sofort eine Postkarte, ob Ihnen ein Angebot mit kostenloser und unverbindlicher Vorführung in Ihrer Wohnung erwünscht ist. 4562

Jos. Wipplinger,
Jurčičeva ul. 6
neben der „Marb. Zeitung“.

Pensionierter Beamte

welcher deutsche und slowenische Korrespondenzen erledigt, wird bei einem Kaufmann täglich 3 bis 4 Stunden beschäftigt. Offerte unter „Kaufmann“ an Verw. 3130

Kleines Wohnhaus

mit Garten wird in der Peripherie von Maribor zu kaufen gesucht. Anträge unter „Nr. 750“ an die Verw. des Bl. *)

JEDER KENNER KAUFT
WATTENRAD

2 Jahre  Garantie

Hauptvertretung Fahrradhaus Divjak
Glavni trg 17 6275

Lager-Ausverkauf

Wegen Räumung des Lagers verkaufe ich zu tief herabgesetzten Preisen: Möbel, Matratzen, Drahteinsätze, Kinderbetten, Ottomane, Vorhänge, Bettvorleger, Teppiche, Ueberwürfe, Linoleums usw.

Benützen Sie diese günstige Gelegenheit!

Servat Makotter, Möbellager, Drahteinsätze-Erzeugung
Maribor, Slovenska ulica 2 und Krekova ulica 6